

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern
<b>Herausgeber:</b>	Statistisches Bureau des Kantons Bern
<b>Band:</b>	- (1931)
<b>Heft:</b>	9
<b>Artikel:</b>	Ein Beitrag zur Konjunkturbeurteilung und Standortsorientierung in der Viehwirtschaft : Ergebnisse der Viehzählung im Kanton Bern vom 21. April 1931
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>Kapitel:</b>	11: Die Kaninchenzählung
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-850378">https://doi.org/10.5169/seals-850378</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nisch rückständig — eine erhebliche Abnahme. Er sank von 4349 auf 2833 Völker zurück. Gleichzeitig ist jedoch eine Vermehrung der Völker mit beweglichem Wabenbau von 55 406 auf 64 337 Einheiten festzustellen, so dass per Saldo eine Zunahme in der Zahl der Bienenvölker von 7455 Einheiten oder um 15 % verbleibt. Es wurden gezählt:

	B i e n e n b e s i t z e r				Total	
	mit Viehbesitz		ohne Viehbesitz			
	1926	1931	1926	1931	1926	1931
im „Oberland“ .	685	669	204	235	889	904
im „Mittelland“	4782	4842	1331	1583	6113	6425
im „Jura“ . . .	1356	1294	411	512	1767	1806
Total	6823	6805	1946	2330	8769	9135

	B i e n e n v ö l k e r				Total	
	mit unbewegl. Wabenbau		mit bewegl. Wabenbau			
	1926	1931	1926	1931	1926	1931
im „Oberland“ .	598	390	5,197	6,263	5,795	6,653
im „Mittelland“	2078	1501	42,195	48,706	44,273	50,207
im „Jura“ . . .	1673	962	8,014	9,368	9,687	10,330
Total	4349	2853	55,406	64,337	59,755	67,190

## XI.

### Die Kaninchenzählung.

Zum erstenmal ist — in Verbindung mit der Viehzählung — eine Erhebung über die Kaninchenbestände gemacht worden. Von vornherein war man sich klar, dass eine Erfassung sämtlicher Kaninchenbesitzer nicht möglich ist. Man beschränkte sich deshalb darauf, den Kaninchenbesitz in Verbindung mit Landwirtschaftsbetrieben festzustellen, sowie die Kaninchenhaltung bei den Mitgliedern der Kaninchenzüchterklubs zu ermitteln. Durch die Zählung wurden im Kanton Bern 28 550 Kaninchenbesitzer erfasst. Davon weisen nur 15 943 gleichzeitig den Besitz von Vieh nach, 4759 besitzen neben Kaninchen zwar kein Vieh, aber Geflügel und 7848 Kaninchenbesitzer halten weder Vieh noch Geflügel. Diese Zahlen lassen erkennen, dass die Erfassung der Kaninchenbesitzer verhältnismässig gut erfolgte. Von den 28 550 Kaninchenbesitzern sind nur etwas mehr als die Hälfte, nämlich 15 365 Inhaber von Landwirtschaftsbetrieben. Die Erhebung wies sodann einen Bestand von 176 835 Kaninchen im Alter von über 6 Wochen nach. Davon waren 35 614 Rassentiere und 141 221 Kreuzungstiere. Die Rassentiere, welche besonders auch zur Lieferung von Pelzen in Frage stehen, machen also rund  $\frac{1}{5}$  des Bestandes aus.

Mit der Zählung selbst war auch eine Produktionserhebung verbunden. Die Kaninchenhalter hatten die Zahl der im Jahre 1930 geschlachteten oder zum Schlachten verkauften Tiere anzugeben. Die Erfassung dieser Grösse ist missglückt. Bei einem Bestande von 176 835 Kaninchen wurde nur eine Schlachtungsziffer von 134 603 Stück angegeben. Demnach würde auf 10 Kaninchen des Bestandes vom April nur eine Produktionsgrösse von 7,6 Stück per Jahr entfallen. Dieses Ergebnis widerspricht nun allen Beobachtungen und Erfahrungen. Fachleute schätzen die Jahresproduktion an Schlachttieren auf das  $2\frac{1}{2}$ —3 fache des Bestandes vom April. Tatsächlich ist diese Produktionsgrösse von einzelnen Zählkreisen auch ausgewiesen worden.

Der Umfang der Kaninchenhaltung ist grösser als man allgemein vermutete und der jährliche Produktionswert überschreitet den bisher angenommenen Betrag. Um einen Ueberblick über die Produktion zu erlangen, haben wir Fachleuten folgende Frage zur Beantwortung unterbreitet: In einer Gemeinde wurden am 21. April 1931 1000 Kaninchen im Alter von über sechs Wochen gezählt. Die Zusammensetzung in bezug auf Alter, Geschlecht und Rasse dieser 1000 Kaninchen steht mit dem Durchschnitt des bernischen Bestandes in voller Uebereinstimmung, die Haltungsbedingungen sowie die Nutzungsart entsprechen dem bernischen Landesdurchschnitt. Wie gross ist die Jahresproduktion dieser Herde und wieviel Tiere können jährlich verkauft oder geschlachtet werden ohne dass der Bestand je auf April eine Veränderung erfährt?

Als Ergebnis dieser Umfrage geben wir die Antwort eines Fachmannes, die als typisch betrachtet werden kann. Unser Gewährsmann schreibt:

Supposition: **1000 Kaninchen über 6 Wochen. Gezählt am 21. April 1931 ergeben:**

Am Zähltag vorhanden sind:

Jungtiere über 6 Wochen . . .	750 Stück
1—2jährige Zuchttiere . . . .	250 „ (davon 210 Zibben, 40 Rammler)
Total <u>1000 Stück</u>	

Davon haben 125 Zibben am 1. April (Zähltag)

bereits Würfe über 6 Wochen alt  
 $= 125 \times 6$  Junge (per Wurf) . . . . . = 750 Jungtiere über 6 Wochen  
(in der Zählung inbegriffen)

Die gleichen 125 Zibben setzen 1931 noch

2 Würfe zu 5 Jungen . . . . . = 1250 Jungtiere (in der Zählung  
nicht inbegriffen)

85 Zibben hatten am 1. April noch (nicht ge-  
zählte) Nestjunge, oder sie waren trächtig,  
eventuell noch nicht gedeckt. Sie setzen

1931 3 Würfe zu zirka 5 Jungen . . . . = 1275 Jungtiere {in der Zählung  
nicht inbegriffen}  
1931 total 3275 Jungtiere

Uebertrag = 3275 Jungtiere  
Einbussen durch Krankheiten, Seuchen etc.,  
zirka  $\frac{1}{6}$  . . . . . = 545  
Total grossgezogene Jungtiere . . . = 2730  
Davon künftige Zuchttiere zum Ersatz der  
abgehenden . . . . . = 230  
Junge Schlachttiere 1931 . . . . . 2500  
Schlachttiere aus dem ursprünglichen (alten)  
Zuchttierbestand . . . . . 230  
Es werden 1931 und bis zu Beginn des  
neuen Zuchthahres 1932 geschlach-  
tet . . . . . 2730 Jung- und Alttiere  
Es werden zur Zucht behalten (230  
Jungtiere und 20 Alttiere) . . . = 250 Zuchttiere  
Bis 2. Hälfte April 1932 haben diese wiederum  
rund 750 Jungtiere im Alter von über sechs  
Wochen, womit der Ausgangsbestand er-  
reicht ist.

#### Ertrag der Schlachttiere.

Mittlerer Schlachtpreis für die Monate März-April-Mai gemäss  
Mitteilungen der Preisberichtsstelle des Bauernverbandes  
1 Kilo Kaninchenfleisch, Lebendgewicht . . . . . = Fr. 1.97

#### Fleischerlös.

550 reinrassige Schlachttiere à 3,5 kg Lebendgewicht = 1925 kg ×  
Fr. 1.97 (Fr. 6.90 per Einzeltier) . . . . . = Fr. 3,792.25  
2180 Bastard-Schlachttiere à 2½ kg Lebendgewicht = 5450 kg ×  
Fr. 1.97 (Fr. 4.92 per Einzeltier) . . . . . = „ 10,736.50  
Gesamt-Fleischerlös für Rasse- und Bastardtiere . . = Fr. 14,528.75

Mittlerer Rohfellpreis (entsprechend der sommerlichen Baisse  
des Fellmarktes tief angenommen), mitgeteilt von der Fell-  
marktzentrale Leipzig vom 28. Mai 1931:

Grosse und gute Felle	{	Extra R. M. 1.50—2.00	Fr. 2.20 (Durchschnitt)
		I „ 1.—	= „ 1.25
Kleinere u. mittlere bis schlechte Felle	{	II „ 0.70	= „ 0.87
		IIa „ 0.50	= „ 0.62
		IIb „ 0.40	= „ 0.50

#### Fellerlös.

550 reinrassige Schlachttiere, davon etwa  
400 × Fr. 1.50 . . . . . = Fr. 600.—  
100 × Fr. 2.— . . . . . = „ 200.—  
50 × Reinerlös aus dem veredelten Fell, 50 × 6.80 . . . = „ 340.—  
Fr. 1,140.—  
2180 Bastard-Schlachttiere, 2180 × 55 Rappen . . . . = „ 1,199.—  
Gesamt-Fellerlös für Rasse- und Bestardtiere . . . = Fr. 2,339.—

**Totalerlös aus Fleisch und Fell.**

Fleischerlös . . . . .	= Fr. 14,528.75
Fellerlös . . . . .	= „ 2,339.—
Schlachtnutzung . . . . .	= <u>Fr. 16,867.75</u>
= per Schlachttier Fr. 6.18.	

Der Wert des produzierten Düngers, der per Tier und Jahr zirka 30 Rappen ausmacht oder für die 2980 Stück zirka Fr. 900.— beträgt, sei nur pro memoria erwähnt.

Der Jahresrohertrag beträgt also per Stück des Bestandes am 21. April 1931 im Alter von über 6 Wochen rund Fr. 17.— oder per Zuchttier rund Fr. 68.—

**Anmerkung:**

Das Durchschnittsgewicht der Rassetiere wurde, trotz der wirtschaftlichen Ueberlegenheit des reinrassigen Tiermaterials, etwas niedrig geschätzt, weil leider zurzeit noch aus sportlichen Gründen verhältnismässig viele kleinere Farbenrassen gehalten werden, obschon deren Fellwert niemals denjenigen der grossen Rassen erreicht. Auch die Felle der hübschesten Farben werden eben heutzutage bei der Pelzveredelung im chemischen Oxydationsverfahren umgefärbt und nicht mehr in natura verwendet. So entscheidet die grössere Dichtigkeit des Haarwuchses den Wert des Felles.

Aus Gründen der höheren Fell- und Fleischnutzung ist es ratsam, dass die Kaninchenzüchter sich inskünftig mehr der planmässigen Zucht reiner Rassen zuwenden, und dabei die schwereren Typen der Mittelrassen oder die vorn tiefergebauten, breitrückigen und schnellwüchsigen leichteren Kategorien der grossen Rassen bevorzugen. Bei diesen Vorzugsrassen ist durchwegs ein gleichmässig grosses und dichtes, weiches Fell vorhanden, das immer den besten Marktwert besitzt.

**Beispiele:**

**Grosse Rassen:**

Belgische Riesen . . . . .	Gewicht 6 —7	Kilo
Weisse Riesen . . . . .	„ 6 —6,5	„
Französische Widder . . . . .	„ 6 —6,5	„
Schweizer Schecken . . . . .	„ 6 —6,5	„

**Mittlere Rassen:**

Englische Widder . . . . .	Gewicht 4,5—5	Kilo
Champagne-Silber . . . . .	„ 4,5	„
Blaue Wiener . . . . .	„ 4 —5	„
Weisse Wiener . . . . .	„ 3,5—4	„
Japaner . . . . .	„ 3,5	„
Hasen . . . . .	„ 3,5	„
Angora . . . . .	„ 3 —4	„
Rex . . . . .	„ 3,5—4	„
Dreifarben-Schecken . . . . .	„ 3,5	„

Kleine Rassen:

	Gewicht	Kilo
Schwarz- oder Blauloh . . . . .	2,5	
Holländer . . . . .	2,5	"
Englische Schecken . . . . .	2,5	"
Schweizer Langhaar . . . . .	2 — 3	"
Chinchilla . . . . .	3 — 4	"
Kleinsilber . . . . .	2,5	"
Russen . . . . .	2	"
Gemsfarbene Thüringer . . . . .	3,5	"
Havanna . . . . .	2,5	"
Alaska . . . . .	2,5	"
Schweizer Feh . . . . .	2,5 — 3	"
Marder . . . . .	2 — 2,5	"
Hermelin . . . . .	1 — 1,5	"

Nach Schnellwüchsigkeit, Fleischergiebigkeit und Fellqualität lassen sich aus diesen drei Grössenkategorien etwa folgende Rassen besonders zur Zucht empfehlen:

Aus den grossen Rassen:	der Französische Widder
„ „ mittleren Rassen:	der Champagne-Silber
„ „ „	der blaue Wiener
„ „ „	der weisse Wiener
„ „ kleineren	der Chinchilla
„ „ „	das gemsfarbene Thüringer

Dazu etwa noch das in die Kategorie der mittleren Rassen gehörende Angora-Kaninchen, dessen industriell verwendbare Haare bei guter Pflege einen hübschen Extraertrag abwerfen.

Diese 7 Rassen, ineinandergerechnet, besitzen ein durchschnittliches Lebendgewicht von 4,2 Kilo und ergeben somit einen Endrohertrag von Fr. 10—12 per Schlachttier.

Nach den hier vorliegenden Berechnungen ist der Endrohertrag der bernischen Kaninchenhaltung auf rund 3 Millionen Franken per Jahr zu veranschlagen.

## XII.

### Die Zahl der Vieheinheiten und der Wert des Viehbestandes im Kanton Bern.

(Vergl. Tabellen 5 und 6 des Anhanges.)

Um die Viehbestände der einzelnen Gebiete mit einer einfachen Zahl zur Darstellung und zum Vergleich zu bringen, pflegt man sie auf einen einheitlichen Nenner, auf sogenannte Vieh- oder Kuheinheiten, zu reduzieren. In Anlehnung an die gebräuchlichsten Alpbestossungsskalen werden gerechnet: